

Foto: Karin Franke



Der Protest geht weiter. Zum 100. Mal trafen sich Bürger auf Einladung der Friedrichshagerer Bürgerinitiative (FBI) zur Montagsdemo auf dem Marktplatz in der Bölschestraße. Über 3000 Demonstranten kamen zur Jubiläumsdemo, um gegen den Flughafen Schönefeld BER und seine katastrophalen Auswirkungen, gegen Flugrouten über den Müggelsee, für ein Nachflugverbot von 22 – 06 Uhr, für die Verbesserung des Lärmschutzes zu protestieren.

Wohnen soll auch am Stadtrand bezahlbar bleiben

Für mehr bezahlbaren Wohnraum sowie eine Ausweitung der Kündigungssperrfrist sprach sich die Fraktion der Bezirksverordneten DIE LINKE auf einer Klausurtagung in den Räumen des Bezirkssportbundes in Grünau aus. Auf der Tagesordnung standen dabei keine sportpolitischen Angelegenheiten sondern der Wohnungsmarkt in Treptow-Köpenick. Zu Gast waren die Leiterin des Fachbereiches Stadtplanung des Bezirksamtes, Ute Löbl, und die stadtentwicklungspolitische Sprecherin der Fraktion im Abgeordnetenhaus und frühere Umweltsenatorin, Katrin Lompscher (DIE LINKE). Diese ermutigte die Verordneten, das vom Bezirksamt kritisch eingeschätzte Instrument der Milieuschutzsatzung anzuwenden. Gentrifizierung könne so wenigstens gehemmt werden und falls der Senat ein Umwandlungsverbot von Miet- in Eigentumswohnungen erlassen werde, würde es nur in solchen Milieuschutzgebieten gelten. DIE LINKE unterstützt einen entsprechenden Bürgerantrag der Kungerkiez-Initiative in Alt-Treptow.

Zum Bauvorhaben zwischen Allianz-Turm und Twin Towers wird die Fraktion dem Antrag der Piraten beitreten, der sozialverträgliche Mietwohnungen einfordert. Bei den Modernisierungen im Köpenicker Märchenviertel werde die Fraktion die Einhaltung der Privatisierungsverträge und der Denkmalschutzvorschriften anmahnen (siehe Seite 3).

Zwar sei Mietrecht eine Kompetenz des Bundes, aber auch der Senat dürfe nicht nur Aktionismus an den Tag legen, meint Phillip Wohlfeil (DIE LINKE), sondern könne Mieter besser schützen. So müsste die nur in der Innenstadt geltende Kündigungssperrfrist nach einer Umwandlung einer Miet- in eine Eigentumswohnung auf die gesamte Stadt ausgedehnt und auf zehn Jahre verlängert werden. Zwar würden in Treptow-Köpenick tausende neue Wohneinheiten entstehen, aber faktisch nur im gehobenen und Luxusbereich. Deshalb sollen die städtischen Wohnungsbau-Gesellschaften im Bezirk bezahlbaren Wohnraum schaffen, dafür müsse ihr Eigenkapital gestärkt werden. ■ ■ JRo

WWW.BERLINER-ENERGIETISCH.NET



Endspurt für das Volksbegehren Energietisch. Wer noch nicht unterschrieben hat, kann das hier tun:

Fr. 7.6. ab 15 Uhr rund um den Markt-
platz Adlershof,

Fr. 7.6. 17 Uhr Treffpunkt Eingang FEZ
Wuhlheide (Konzert Kindlbühne)

Sa. 8.6. 9–12 Uhr, Infostand Bölsche-
straße, gegenüber Marktplatz

Sa. 8.6. 13–18 Uhr, Fest für Demokratie,
gegenüber S-Bhf. Schöneeweide

Fest für Demokratie

Zum „Fest für Demokratie und Toleranz, gegen Angsträume“ am Bahnhof Schöneeweide lädt das Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick auf dem Michael-Brückner-Platz und in der Schnellerstraße ein. Am **Sa. 8. Juni 2013** soll von 13 bis 20 Uhr gezeigt werden, dass der Bezirk vielfältig und lebendig ist. Über 40 Vereine, Initiativen, Parteien und Unternehmen werden sich und ihre Arbeit an Ständen präsentieren. Auf zwei Bühnen sorgen Bands, Musiker und Tanzgruppen für ein abwechslungsreiches Programm.

IN DIESER AUSGABE

Seite 3: Im Märchenviertel brennt die Luft

Seite 3: Gedenken an Opfer des SA-Terrors

Seite 4: Leistungsbilanz Gregor Gysi

Seite 6: Mit Gysi im politischen Berlin

Allendebüste und Barrierefreiheit

Busse sollen weiterhin „in die Knie gehen“.

Die Allendebüste vor der Emmy-Noether-Schule soll versetzt werden, das hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am zweiten Mai beschlossen. Vorausgegangen war ein monatelanger Streit um den angemessenen Umgang mit der Büste, die von drei stilisierten Fahnenmasten flankiert wird. Während sich der Bürgerverein und die „Kommission für Kunst im öffentlichen Raum“ gegen eine Umsetzung der Büste aussprachen, verwiesen die Verordneten der SPD auf Bürger, die einer Umsetzung positiv gegenüber stünden. „Das seit den 90'er Jahren so bestehende Ensemble aus Fahnenmasten und Büste wird durch die Umsetzung auseinandergerissen, auch das Urheberrecht des Künstlers steht dem entgegen“, kritisiert Freya Ojeda, kulturpolitische Sprecherin der Fraktion

DIE LINKE, das Vorhaben.

Nach einer scharf geführten Debatte wurde der Antrag der SPD, die Allendebüste zu verschieben, beschlossen. Gelächter ernteten

dagegen die beiden Verordneten der NPD, weil sie noch verwirrter als üblich beiden gegensätzlichen Anträgen zustimmten.

In der BVV am 30. Mai wurde im Konsens der Antrag der Fraktion DIE LINKE beschlossen, Busse sollen weiterhin „in die Knie gehen“, wenn sie an Haltestellen Passagiere aufnehmen. Das Bezirksamt soll sich laut Antrag beim Senat dafür einsetzen, die BVG von dem Vorhaben abzubringen, das sogenannte Kneeling abzuschaffen um Kosten zu sparen. Widerspruch regte sich auch von Sozial- und Behindertenverbänden.

Weitere Barrierefreiheit strebt die BVV in der Bölschestraße an. Anstehende Umbauten der Straße sollen eine möglichst große Hindernisfreiheit herstellen. Strittig war, wie dies geschehen soll. Ein erhöhter Gleiskörper der Straßenbahn, damit ist ein leichter Einstieg in moderne Niederflurbahnen verbunden, verhindert das hindernisfreie Querens der Straße. DIE LINKE wollte den Antrag und neue Erkenntnisse erneut im Ausschuss beraten, dieses Ansinnen wurde jedoch von einer Mehrheit abgelehnt.



Nazis wüten, Polizei schaut zu

Am 28. April, drei Tage vor dem Naziaufmarsch durch Schönevide, sorgten Rechtsextremisten bereits für einen Wirbel in der Brückenstraße. Am frühen Abend zog ein kleines Grüppchen Neonazis durch die geplante Aufmarschstrecke und entfernte die nur wenige Tage zuvor von Antifaschisten angebrachten Anti-Nazi Plakate. Die von Anwohnern herbeigerufene Polizei tat nach Augenzeugenberichten zunächst gar nichts. „Unter den Augen der Polizei konnten die Nazis weitere Plakate entfernen, ohne dabei gestört zu werden“, erzählt ein Anwohner. Erst nach erneuten Anrufen bei der Polizei hätte diese schließlich Personalien aufgenommen und das weitere Abhängen von Plakaten untersagt.

Auf eine kleine Anfrage des LINKEN Fraktionsvorsitzenden, Philipp Wohlfeil, äußert sich die Polizei gegensätzlich. Ein erster Einsatz in der Brückenstraße sei für einen dringlicheren Einsatz abgebrochen worden. Eine weitere Streife in der

Brückenstraße hätte die beschriebene Personengruppe nicht auffinden können. Später eingesetzte Beamte wären dann auf zwei Personen hingewiesen worden, deren Identität festgestellt worden sei. Des Weiteren sei eine Strafanzeige wegen Sachbeschädigung gefertigt worden. Andere vor Ort befindliche Polizeikräfte hätten jedoch während der gesamten Zeit keine verdächtigen Beobachtungen gemacht, heißt es in dem Bericht der Polizei.

„Die Polizei muss sich fragen lassen, ob sie mit der nötigen Sensibilität in dem Schwerpunktbereich unterwegs ist. Immer wieder kommt es in der Brückenstraße und Umgebung zu rechten Straftaten, da ist besondere Aufmerksamkeit der Beamten vor Ort gefragt“, konstatiert Wohlfeil. Insbesondere im Vorfeld von geplanten Nazidemonstrationen sei von der Polizei zu erwarten, ein besonderes Auge auf die anwesenden Rechtsextremisten zu werfen, so Wohlfeil.

Werbeplakate für eine Charityveranstaltung namens „MIT-fight-night“ sollen demnächst auf Sportplätzen ausgehängen werden. Der an sich nicht ungewöhnliche Vorgang regte dennoch Widerspruch. Der Abend wird nämlich, auch wenn dies auf den ersten Blick nicht erkennbar ist, von der Mittelstandsvereinigung der CDU organisiert. Philipp Wohlfeil, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE, brachte einen dringlichen Antrag ein, parteipolitische Plakate in bezirklichen Einrichtungen nicht zuzulassen. Anders als etwa die Nutzung von freien Räumen durch Parteien würden die Plakate unentgeltlich und während der Dienstzeit aufgehängt, kritisierte Wohlfeil. Dies stehe der parteipolitischen Neutralität der öffentlichen Verwaltung entgegen. Die Dringlichkeit wurde von der BVV dem Antrag nicht zugesprochen, er muss nun in der kommenden Juni-Sitzung erneut behandelt werden.

Beschlossen:

VII/0464 Busabsenkung an Haltestellen beibehalten (DIE LINKE)

VII/0086 Forschungsarbeit zum Bevölkerungsmilieu in Alt-Treptow (DIE LINKE, B90/Grüne)

VII/0402 Berechnungsgrundlage für Mietübernahmen für Grundsicherungsempfänger anpassen (DIE LINKE)

VII/0405 Nächtlichen Lärmschutz durch Geschwindigkeitskontrollen gewährleisten (DIE LINKE)

VII/0378 Allende-Büste im Eingangsbereich des Allende-Viertels (SPD)

VII/0436 Vertragslage bei ehemaligen GSW-Wohnungen erfüllen (DIE LINKE, Beitritt B90/Grüne)

VII/0444 Gedenkveranstaltung zum 9. November an der Köpenicker Synagoge (B90/Grüne, Beitritt SPD, CDU, DIE LINKE, PIRATEN)

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick
Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Bernhard Brügger, Karin Franzke, Edith Karge, Helga Pett.

Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.

Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig behandelt!

Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung

Druck: Druckerei Bunter Hund, Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 29. Mai 2013

Redaktionsschluss für „blättchen 193“: 25.6.2013

Ausgabebetrag blättchen 193: Do, 4. Juli 2013

Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.

Im Märchenviertel brennt die Luft

Luxusmodernisierung ängstigt die Bewohner

Die Mieterinnen und Mieter im so genannten Märchenviertel in der köpenicker Mittelheide sind aufgeschreckt und äußerst besorgt. Ihre Wohnungen wurden bzw. sollen verkauft und aufwendig modernisiert werden (wir berichteten im letzten blättchen).

Wegen der damit verbundenen steigenden Mieten macht sich Angst vor Verdrängung breit. Deshalb hatte die Bürgerinitiative Mittelheide-Märchenviertel zu einer Mieterversammlung in die Neua-postolische Kirche geladen. Mehr als 200 Mieter füllten sitzend und stehend den Kirchenraum, um zu erfahren, welche Rechte sie haben, von wem sie Hilfe und Unterstützung erwarten können, aber auch, was sie selbst tun müssen.

Gregor Gysi, MdB, verwies auf den Mieterschutz durch Mietvertrag und Mietergänzungsvertrag, auf denen die Mieter bestehen müssen und rief dazu auf, politischen Widerstand zu leisten. Verdrängung ist nicht hinnehmbar! Auch GSW und Senat seien in der Pflicht, die Mieter zu unterstützen.

Der Rechtsberater des Mietervereins bemühte sich, die vielen Fragen der Mieter zur Rechtssicherheit der Verträge, zum Mieterverhalten nach Modernisierungsankündigungen oder wenn der Vermieter vor der Tür steht und Einlass fordert, zu beantworten. Leider nicht immer ausreichend.

Rainer Wild, Geschäftsführer des Mietervereins, orientierte darauf, mit dem Vermieter eine mieterfreundliche Modernisierungsvereinbarung zu erzielen und einen Rechtsstreit möglichst zu vermeiden. Die Vertreter der LINKEN und des Mietervereins haben konkrete Unterstützung zugesagt und an die Mieter appelliert, nichts ohne vorherige Beratung zu unterschreiben, alle Ankündigungen gründlich zu prüfen, gegebenenfalls Einspruch zu erheben und sich auf gar keinen Fall gegeneinander ausspielen zu lassen.

Katrin Lompscher (MdB DIE LINKE) verwies auf die erforderliche rechtliche Überprüfung der rechtsfehlerhaften Modernisierungsankündigung und die Notwendigkeit, vom Bezirksamt entsprechende Aktivitäten und Hilfe anzufordern. Außerdem regte sie an, durch einen BVV-Beschluss Druck auf den Senat auszuüben, damit die „Kündigungsschutzklauselverordnung“ auch auf den Bezirk Treptow-Köpenick erweitert und die Kündigungsfrist von sieben auf zehn Jahre erhöht wird. Geprüft werden muss auch, inwieweit die Möglichkeit besteht, bereits Unterschriebenes zurückzunehmen.

Ernst Welters sagte weitere Aktivitäten der Linksfraktion in der BVV zu, um im Sinne der Mieter eine Sanierung der Wohnungen zu erreichen, die den „all-

gemein üblichen“ Standard nicht überschreitet und keine Verdrängung zur Folge hat. Der von ihm eingebrachte Entwurf einer Petition an das Berliner Abgeordnetenhaus wurde von der Mieterversammlung einstimmig befürwortet. Unter anderem soll geprüft werden, inwieweit das Modernisierungsvorhaben gegen die zwischen dem Land Berlin und der GSW abgeschlossenen Verträge verstößt und ob die GSW ihre Pflichten beim Verkauf erfüllt habe. Wenn nicht, sei darzulegen, wie gegen diese Vertragsverletzungen vorgegangen werden soll.

Den Mieterinnen und Mietern soll darüber hinaus eine eigentümergeleitete Mieterberatung angeboten werden, das Bezirksamt Treptow-Köpenick soll mit dem Investor eine Vereinbarung zur vertragskonformen und sozial verträglichen Modernisierung abschließen und dabei vom Senat unterstützt werden.

Als zum Ende der Veranstaltung der Prokurist der zuständigen Inhouse-Verwaltungs-GmbH erklärte, dass doch niemand verdrängt werden soll, drohte die bis dahin friedliche Veranstaltung zu kippen. Ist es doch augenscheinlich, dass das Modernisierungsvorhaben, das die Aufstockung der Gebäude und die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen vorsieht, gegen die abgeschlossenen Verträge verstößt und die daraus resultierenden Mieten vom größten Teil der jetzigen Bewohner nicht mehr aufgebracht werden können.

■ ■ *Anneliese Bräuer*

Gedenken an Opfer des SA-Terrors

Neu konzipierte Gedenkstätte eröffnet zum Jahrestag

Einen Höhepunkt des frühen SA-Terrors in der Reichshauptstadt stellte die „Köpenicker Blutwoche“ vom 21. bis 26. Juni 1933 dar. Mehrere hundert Mann des selbständigen SA-Sturmbanns 15 verschleppten und folterten rund 500 Personen, nachweislich 24 Menschen starben. 1947 wurden die Straßen und der Platz, die 1933 den drei getöteten SA-Männern gewidmet worden waren, sowie weitere Straßen nach Mordopfern der „Köpenicker Blutwoche“ umbenannt. Seit 1969 erinnert ein Denkmal an die Opfer, das zentraler Ort der lokalen Erinnerungsarbeit in der DDR war. Die Ereignisse der „Köpenicker Blutwoche“ im Juni 1933 bestimmten und bestimmen vielerorts

noch heute die Topografie in Köpenick. Am 8. Mai 1980 wurde auf Initiative des Köpenicker Kreiskomitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer im ehemaligen Amtsgerichtsgefängnis Köpenick ein „Traditionskabinett“ eröffnet. Nach der Wende führte der im Herbst 1990 gegründete Interessenverband ehemaliger Teilnehmer am antifaschistischen Widerstand, Verfolgter des Naziregimes und Hinterbliebener (IVVdN) sowie der Bund der Antifaschisten (BdA) Köpenick das Erbe fort. Die Ausstellung wurde bis 1995 mehrfach grundlegend verändert. Die Gedenkstätte „Köpenicker Blutwoche Juni 1933“ wird seitdem vom Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin verwaltet.

Aus Anlass des 80. Jahrestages des Beginns der „Köpenicker Blutwoche“ wird nun die neu konzipierte Gedenkstätte in der Puchanstraße 12 am Freitag, 21. Juni, um 11 Uhr mit einer von Amelie Artmann, Stefan Hördler und Yves Müller erarbeiteten neuen Dauerausstellung eröffnet. Zum Jahrestag findet vor der Eröffnung um 10 Uhr am Platz des 23. April eine Gedenkundgebung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) Köpenick statt. Am Samstag, 22. Juni 2013, 14 Uhr, startet am S-Bhf. Köpenick/ Stellingdamm, eine Fahrradrundfahrt der VVN-BdA zu den Stätten der „Köpenicker Blutwoche“. Die Tour endet mit einer Abschlusskundgebung um 18 Uhr am Platz des 23. April. Ausführliche Informationen im Internet unter www.bda-koepenick.de und www.koepenicker-blutwoche.org

Gregor Gysi im Wahlkreis 2009 – 2013

Die Arbeit eines Bundestagsabgeordneten erschöpft sich nicht in der Teilnahme an den Plenumsitzungen des Parlaments. Fraktions- und Ausschuss-Sitzungen, Konferenzen, Briefe etc. kommen dazu. Als Fraktionsvorsitzender hat Gregor Gysi noch weitergehende Aufgaben. Über seinen Tisch laufen alle Initiativen der Fraktion, er leitet den Vorstand der Fraktion und deren Sitzungen und er nimmt für die Fraktion an unterschiedlichsten Tagungen teil. Dienstreisen führen ihn in alle Bundesländer, viele Länder Europas und in dieser Wahlperiode u.a. nach Süd- und Nordamerika. Treffen mit Botschaftern und Politikern anderer Länder stehen regelmäßig auf seinem Programm. Nicht zu vergessen die unzähligen Medientermine. Wichtig ist ihm aber vor allem die Arbeit für den Wahlkreis. Einen kleinen Überblick darüber, was er in dieser Legislaturperiode in und für Treptow-Köpenick tat, soll diese kleine, nicht vollständige, Chronik zeigen.



In 40 Sprechstunden wurden unterschiedlichste Anliegen von über 250 Bürgerinnen und Bürgern vorgetragen. Hierbei ging es um Probleme mit dem Job-Center, den Krankenkassen, dem Bezirkssamt oder dem Senat genauso wie um bundes- und europapolitische Fragen.

Einige Beispiele:

Rentenfragen jedweder Art, Gesundheitsreform, Unterstützung beim Erwerb des Rathauses Friedrichshagen durch die Bürgerinnen und Bürger, Rechte der in der DDR geschiedenen Frauen, Schienenlärm in Friedrichshagen, Mellowpark, Schuldrechtsanpassungsgesetz, Mütterpflegerinnenschule, Handwerkskammer, Mindestlöhne, Wohnheim für Obdachlose, Städtepartnerschaften, Familiensammenführungen, Straßenausbaubeitragsgesetz, Manufaktur für Zahnersatz, Privatstraßen in Späthsfelde, Schließung eines Standortes der Musikschule, Verkauf der Wohnungen in der Mittelheide und vieles mehr.

Flughafen – Nachtflugverbot, Flugrouten und Lärmschutz, Briefe an die Bundeskanzlerin, den Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg und den Regierenden Bürgermeister von Berlin. Reden auf den Montagsdemonstrationen in Friedrichshagen sowie auf der bundesweiten Lärmdemo vor dem Kanzleramt. Große Anfrage dazu im Bundestag.



Wirtschaft

- Besuch der FOC (Fibre Optical Components)
- Gespräche mit der IG Altstadt
- Besuch der Agentur für Arbeit und Gespräch mit dem Geschäftsführer
- Ständiger Kontakt zum Wirtschaftskreis Treptow-Köpenick
- Begrüßung der neuen Auszubildenden bei Paxis-Nah e.V.
- Besuch und Gespräche im Innovationspark u.a. zum Festakt 20 Jahre
- Einladung zum Unternehmerfrühstück, Gast: Harald Wolf
- Besuch der Reederei Ed-Line, beim Fischereimeister Thamm und dem Dresdner Feinbäcker Rainer Schwadtke
- Gespräch mit den Betriebsrätinnen von Schlecker und Unterstützung bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche
- Gast beim Empfang der Akademie für Internationale Wirtschaft
- Besuch des Visitenkartentreffens
- Diskussionsveranstaltung „Industriestadt Berlin“ – WISTA-Management

- 13 Abendveranstaltungen „Bürgerforum“
- 1000 Bürgerinnen und Bürger wurden zu einer Tagestour eingeladen
- über 750 Bürgerinnen und Bürger besichtigten auf seine Einladung den Reichstag
- 4 Schülerinnen aus Treptow-Köpenick wurden über das Parlamentarische Patenschaftsprogramm mit einem einjährigem Stipendium in die USA geschickt



Besuch von Projekten, Vereinen und Verbänden:

- An- und Absegelveranstaltungen der Vereine des Dahme Reviers sowie Empfänge der Berliner Fahrtensegler
- Eröffnung Neubau Anna-Seghers-Schule und Einweihung der Gebrüder-Montgolfier-Schule nach umfangreichen Sanierungsarbeiten
- Besuch des Wagendorfes Lohmühle und Gespräch mit dem Bürgermeister
- Gespräch bei Gartenfreunde Köpenick e.V.
- Besuch der 20-Jahrfeiern: Bürgerverein Friedrichshagen, Bezirkssportbund, Club im Kietz und Stadttheater Cöpenick
- Besuch der Freiwilligen Feuerwehr Adlershof, des Projektes „Sternenscher“, des Fördervereins „Strahlengeschädigte Belorussische Kinder“, des Müggeclub, Seebad Friedrichshagen, Kinder- und Jugendzirkus CABUWAZI und Abenteuerspielplatz WASALA
- Eröffnung des Kietz- und Familienzentrums Köllnische Vorstadt, des Kinderferiendorfes des IABW und des Bouleplatzes in Schmetterlingshorst
- Empfänge der BVV und der Linksfraktion Treptow-Köpenick
- Festakt 100 Jahre Rathaus Treptow, Hauptmannfest in der Altstadt Köpenick, Winzerfest, 100 Jahre Ruderfähre Rahnsdorf, 50 Jahre Müggelturm, Fest für Demokratie
- Jährlich Festredner der Jugendweihefeiern im FEZ
- Besuch von Heimspielen des 1. FC Union
- Gast der jährlichen Seniorenforen im Bezirk und Treffen mit der Seniorenvertretung
- Besuch der Begegnungszentren: Wuhletreff, Nachbarschaftstreff Kietzer Feld, Club 103,5 und des KES
- Eröffnung der Verlängerung der Straßenbahnstrecke Adlershof
- Gast des 6. Berliner Europaforum für Treptow-Köpenicker Bürgerinnen und Bürger im Roten Rathaus
- Schirmherr und Gast des Kiezfrühstück in Oberschöneweide
- Podiumsdiskussion „Verordneter Antifaschismus in der DDR“
- Teilnahme an Demonstrationen gegen Rechtstextremismus
- Eröffnung der 42. Einhand-Pokal Regatta beim WSV 1921

Mitglied im Beirat des Städtepartnerschaftsvereins
Mitglied des 1. FC Union



Spenden

- Monatlich 150 Euro erhielt während der gesamten Wahlperiode der „Müggeclub“ in Müggeheim
- Der Bundesligaverein „Luftfahrt Ringen“ erhielt eine Spende der Bundestagsfraktion und wird mit einer Bandenwerbung unterstützt
- Unterstützung des Herbstfestes Adlershof
- Jährliche Spende an den Verein zur Förderung des Jugendsports – Empfänger: KSC
- Unterstützung der Bürgerinitiative FRI – Friedhofskapelle Fürstenwalder Allee
- Spende an die Abiball-Betrugsopfer
- Beteiligung an den Reisekosten der RoboCup Gewinner aus der Anna-Seghers Schule zur Weltmeisterschaft nach Mexiko
- Unterstützung der Jugendmannschaft des TSV Eiche

Bildung / Kultur

Das Bürgerbüro als Galerie – Künstlerinnen und Künstler, vor allem aus Treptow-Köpenick, können Ihre Werke hier ausstellen. Zurzeit läuft die Ausstellung der Künstlerin Charlotte Palm.

- Besuch der Gebrüder-Montgolfier-Schule, der Archenhold Schule und der Sophie-Brahe-Schule und Gespräche mit Schülerinnen und Schülern im Rahmen des EU-Projekttag
- Pate eines Projektes der Merian Schule – Stadtführer auf Schiffen der Stern- und Kreisschiffahrt
- regelmäßiger Kontakt mit dem Präsidenten der HTW Herr Prof. Heine, Gast der Immatrikulationsveranstaltungen der Hochschule
- Ausschreibung und Vergabe des Preises für Demokratie, Preisträger: ein Projekt der Gebrüder-Montgolfier-Schule
- Besuche der Abschlussveranstaltungen der Theaterfestspiele der Kinder und Jugendlichen – diese werden durch das Stadttheater Cöpenick vorbereitet und durchgeführt
- Bundesweiter Vorlesetag: Kinderbücher gelesen in der Anna-Seghers-Schule, der Grünauer Grundschule und der Müggeheimer Grundschule
- Unterstützung des Projektes „Museum Fritz Kühn“, sowie Hilfe bei der Rettung von Arbeiten des Künstlers
- Drei mal jährlich: Sonntagsmatinee zur Unterstützung des Stadttheaters Cöpenick – Gäste waren u.a.: Claudia Pechstein, Gojko Mitic, Achim Kühn, Herbert Köfer, Jaeki Schwarz und Ursula Karusseit
- Praktikum in der Kita „Waldspielhaus“
- Schirmherrschaft über Ausstellung in Schmetterlingshorst
- Premierenbesuche im Schloßplatztheater und Stadttheater Cöpenick
- Vortrag beim Fachtag des Lokalen Aktionsplans Treptow-Köpenick zum Thema Rechtstextremismus
- Schirmherr des „Manfred Bofinger“ Zeichenwettbewerbs, Bouche-Grundschule

**Gysi
meint...**



Schulessen kommt Eltern teuer zu stehen

Das Schulessen an den Berliner Schulen wird, so hat es der SPD-CDU Senat beschlossen, deutlich teurer. Demnach erhöht sich der geltende Essensbeitrag kräftig von 23 auf nunmehr 37 Euro im Monat an den gebundenen Ganztagschulen. Der unsubventionierte Beitrag an allen anderen Grund- und weiterführenden Schulen erhöht sich von 40 bis 50 Euro auf durchschnittlich etwa 65 Euro.

Das werden sich Eltern, die keine Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket in Anspruch nehmen können und zu den gering Verdienenden gehören, ihren Kindern künftig nicht mehr finanzieren können. Zwar verweist der Senat gern auf den existierenden Härtefallfonds. Aber dieser hilft nur zeitlich begrenzt in Notsituationen und nicht auf Dauer aus.

Verbessertes Schulessen kostet auch mehr Geld. Aber es muss gerade für diejenigen Eltern, die in prekären Beschäftigungsverhältnissen für niedrige Löhne arbeiten müssen, bezahlbar bleiben, denn andernfalls setzt sich die soziale Ausgrenzung auch in der Versorgung mit Nahrungsmitteln fort. Doch offensichtlich ging es der SPD/CDU-Koalition nicht darum, ein qualitativ hochwertiges Schulessen gebührenfrei, zumindest zu bezahlbaren Preisen fortzusetzen.

Dabei hat die Linke realisierbare Vorschläge gemacht, um beide Seiten unter einen Hut zu bekommen. Sie hat im Abgeordnetenhaus beantragt, wenigstens den jetzigen Essensbeitrag von 23 Euro monatlich beizubehalten. Der Senat müsste dann durch erhöhte und bedarfsgerechte Zuweisungen an die Bezirke die Finanzierung bezuschussen. Darüber hinaus wäre es sozial nur gerecht, wenn die Mittagessen für alle Grundschülerinnen und Grundschüler subventioniert würden.

Aber der Senat hat alle diesbezüglichen Anträge der Linken abgelehnt. Wieder einmal wird an der falschen Stelle auf Kosten der Kinder und Eltern gespart.



Fotos: Karl Foerster

Mit Gysi im politischen Berlin

Einen Einblick in den Berliner Politikbetrieb gewähren die Bundestagsabgeordneten regelmäßig Besuchern aus ihrem Wahlkreis. Auch Gregor Gysi lud Bürgerinnen und Bürger zu einer Tagestour ein. Das Programm begann mit einem Gespräch mit dem Abgeordneten in den Räumen des Bundestags. So erläuterte Gysi seine Vorstellung, wie man Demokratie bei den Wahlen attraktiver machen kann. Dabei soll der Wähler nicht mehr nur einen Direktkandidaten und eine Parteiliste wählen können. Denn bei den jetzigen Listen bestimmen nur die Parteien, in welcher Reihenfolge die Abgeordneten aufgestellt werden. Wie bei Kommunalwahlen in Süddeutschland schon lange üblich, sollen die Wähler mehrere Stimmen haben und sie auf die Kandidaten auch unterschiedlicher Listen verteilen, einzelne Bewerber streichen und auf andere mehrere Stimmen vergeben können. So könnten die Wähler Kandidaten mit

„schlechten“ Listenplätzen nach vorne wählen. Daneben sprach Gysi die Problematik der Renten und die Forderung nach ausreichendem Mindestlohn an. Gysi: „Die Lösung ist einfach. Werden wir stärker, werden die anderen sozialer“. Neben einem Besuch im Auswärtigen Amt (9.000 Mitarbeiter, davon zwei Drittel im Ausland) und einer politischen Stadtrundfahrt stand ein Schiffsausflug auf der Spree unter dem Motto „Das Kanzleramt vom Wasser gesehen“ auf dem Programm. Die nächste „Informationsfahrt durch den Berliner Politikbetrieb“ findet am Mittwoch, 12. Juni, statt. Auf dem Programm stehen u.a. ein Informationsgespräch im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, eine Diskussion mit dem Bundestagsabgeordneten der LINKEN, Stefan Liebich, sowie eine Schiffs-Rundfahrt auf der Spree. Anmeldungen bitte unter der 63 22 43 57.

■ ■ Kfo.



Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 8

Beratungen des Bezirksvorstandes
Di 25.6. 18.30 Uhr Allendeweg

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten decken zu können, ist eine Spende von 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. **Vielen Dank.**

Empfänger: DIE LINKE Berlin **Konto:**

525 60 78 03

BLZ: 100 708 48 Berliner Bank AG

Verwendungszweck: 502-810

oder direkt in beiden Geschäftstellen.

KONTAKT

Bezirksverband

Geschäftsstelle Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin

Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792

E-Mail: bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,

Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Kassenzeiten:

Dienstag von 10.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Geschäftsstelle Treptow

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 532 89 22, Fax (030) 532 89 22

Öffnungs- und Kassenzeiten:

Donnerstags von 13.30 bis 17.00 Uhr

Achtung, Schließzeiten

Die Kasse in der Brückenstraße bleibt vom 15.7. bis 28.7. geschlossen.

Das Bürgerbüro von Gregor Gysi ist in der Zeit vom 15.7. – 28.7. geschlossen

Die Kasse im Allendeweg ist in der Zeit vom 1.7. bis 26.7. geschlossen. Die blättchen-Ausgabe am 4.7. ist ab 13 Uhr gewährleistet.

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205

Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Telefon / Fax (030) 533 76 07

Telefon (030) 902 97 41 61

mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechstunden jeweils:

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 63 22 43 57,

Fax (030) 63 22 43 58

gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

im Juni zum

100. Käthe Wardzinski
97. Erika Fuhrmann
96. August Jestrimsky
94. Margaret Pietzsch
93. Else Steinbrink
92. Ruth Wieland
91. Agnes Hlawa, Kurt Diedrich
85. Ruth Glatzer, Ruth Kampa, Ursula Pockradt, Günther Salata,

- Klaus Wiedemeyer
80. Christel Bednarek, Anita Ebert, Hanna Wichmann, Klaus Albrecht, Berthold Henze, Siegfried Mehlig, Gerhard Steinbrück
75. Renate Lange
70. Kate P. Leiterer



Foto: Joseph Rohmann

Großen Zuspruch fand in diesem Jahr die Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung am 8. Mai im Treptower Park, bei der Skulptur „Mutter Heimat“. Hier sprachen der Treptower Bundestagsabgeordnete Dr. Gregor Gysi sowie Vertreter der Russischen Botschaft, aus Belarus und der Ukraine. Am 9. Mai organisierte die VVN-BdA wieder das Fest zum Tag des Sieges, um die Rolle der Sowjetarmee bei der Befreiung zu würdigen.

Nachbarn eine Freude machen – Plakate spenden

Neben Infoständen, den klassischen Plakaten an Laternenmasten und diversen bunten Aktionen setzt DIE LINKE auch im Bundestagswahlkampf 2013 wieder aufgespendete Großplakate. Ab sofort können alle Interessierten ihren Nachbarinnen und Nachbarn, Freundinnen und Freunden, der Verwandtschaft oder einfach sich selbst eine Freude machen und ihnen die Aussicht mit dem Blick auf eine LINKE Großfläche versüßen. Wer Plakate spenden möchte, kann dies unter www.dielinke.de/plakatspende tun. Zu Beginn wählt man den Zeitraum aus, in dem das

Plakat gespendet werden soll. Hierbei stehen vier Zeiträume von je 10 bzw. 11 Tagen zur Verfügung. Je nach gewähltem Zeitraum handelt es sich um ein Auftaktplakat, ein Themenplakat oder eine Wahlaufforderung. Abschließend kann man den exakten Standort sowie einen Ausweichstandort auswählen. Die Plakate im Bezirk kosten je nach Standort zwischen 50 und 500 Euro. Wer ein Plakat spenden möchte und Hilfe benötigt, kann sich auch gerne an die Geschäftsstellen im Allendeweg und der Brückenstraße wenden.

■ ■ Alexander Reetz

Ruth Werner ist nicht vergessen

Bürger fordern offizielle Ehrung

Am 15. Mai war der 106. Geburtstag von Ruth Werner. Die mutige Antifaschistin, Internationalistin und Schriftstellerin, von der erst durch ihre Autobiographie „Sonjas Rapport“ 1977 bekannt wurde, dass sie von Richard Sorge angeworben, zwanzig Jahre lang als Kundschafterin für den militärischen sowjetischen Geheimdienst im Ausland tätig war, lebte seit den 50er Jahren bis zu ihrem Tod im Dammweg im Ortsteil Plänterwald. Eine posthume Würdigung hat diese ungewöhnliche, international bewunderte und geehrte Frau in ihrem Heimatbezirk bisher nicht erfahren. Der Versuch der Linksfraktion in der BVV, anlässlich ihres 100. Geburtstages eine Straße oder einen Weg in der Nähe ihres Wohnorts zu benennen, scheiterte an dem Unwillen anderer Fraktionen, obgleich fast 700 Bürger dafür votiert hatten. Aus der Bür-



gerschaft kam jetzt der Antrag, wenigstens durch ein Zusatzschild am Dammweg an sie zu erinnern. Auf einer Gedenkveranstaltung des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden in Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stif-

tung und der Hellen Panke am 21. Mai unter dem Motto „Erweisen wir uns ihres Vermächtnisses würdig“ wurde der Lebensleistung der Geschwister Ruth Werner und Jürgen Kuczynski gedacht (siehe Foto).

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 7

FR 07. 6. 11.00 Uhr Neue Energie für Berlin, im Haus der Demokratie, Greifswalder Straße

SA 08. 6. 10.30 Uhr Frührschoppen mit ND-Journalist René Heilig: Münchner NSU-Prozess, Gaststätte „Zum Hauptmann von Coepenick“, Oberspreestr. 148

9.6. um 11 Uhr Matinee Veranstaltung mit Gregor Gysi

im Stadttheater Cöpenick, Friedrichshagener Straße 9, 12555 Berlin. Gast: Die Schriftstellerin und Journalistin Gabriele Stave (Eulenspiegel, Wochenpost, NBI). Karten unter der 65016234

MO 10. 6. 15.00 Uhr Beratung der AG Seniorenpolitik in der Geschäftsstelle Brückenstr. THEMA: Aktuelle Probleme der Gesundheitspolitik, besonders zur Pflegeversicherung und zu den Patientenrechten, mit Dr. Monika Brännström, Gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE in der BVV. Gäste sind wie immer herzlich willkommen

DI 11. 6. 18.30 Uhr Solidarität mit den

Beschäftigten im Einzelhandel, Diskussionsveranstaltung im Karl-Liebknecht-Haus

DI 11. 6. 19.00 Uhr Veranstaltung zur Entwicklung des Einzelhandels im Zusammenhang mit Bebauungsplänen im Bezirk Treptow-Köpenick, mit dem Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg e.V, Nils Busch-Petersen, Ratz Fatz, Schnellerstraße Niederschöne-weide

MI 12. 6. 18.00 Uhr „Verboten-Verfolgt-Vergessen“ – die Verfolgung der politischen Opposition in der Adenauerzeit, Dokumentarfilm, Drehbuch und Regie Daniel Burkholz, Begegnungsstätte PRO, Kieffholzstraße 275, 12437 Berlin

DI 18. 6. 19.00 Uhr Bürgerforum in Müggelheim – siehe Anzeige.

Der nächste Mietenratschlag – kostenlose Hilfe für Jedermann findet am **27. 6. 2013** im KL-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin Mitte, Raum 523, mit rechtlicher Beratung für interessierte Mieter von 17–19 Uhr statt.

Veranstaltungen zum Jahrestag Blutwoche

FR 21. 6. 10.00 Uhr 80. Jahrestags der Köpenicker Blutwoche, Gedenken auf dem Platz des 23. April

FR 21. 6. 11.00 Uhr Eröffnung der neugestalteten Gedenkstätte, Puchanstraße

FR 21. 6. 15.00 Uhr Gedenken an die Opfer der Köpenicker Blutwoche an der Gedenktafel Aßmannstraße, anschließend am Grab von Karl Pokern, Friedhof, Friedrichshagen

Bürgerforum Müggelheim Gregor Gysi möchte mit Ihnen zu aktuellen bundespolitischen Fragen und zur Situation im Wahlkreis ins Gespräch kommen.

Di, 18. Juni, 19 Uhr, Dorfklub, Alt-Müggelheim 21




DIE LINKE.
IM BUNDESTAG